

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde

betreffend Schließung der Heeresspitäler

eingebraucht im Zuge der Debatte über die Dringliche Anfrage an den Bundesminister für Landesverteidigung und Sport betreffend "Das Bundesheerdesaster gefährdet Österreichs Neutralität und Katastrophenschutz"

BEGRÜNDUNG

Bereits 2009 stellte der Rechnungshof fest (Prüfbericht „Sanitätswesen im Bundesheer – Militärische Planungen“, Bund 2009/13), dass die drei Heeresspitäler in Wien, Graz und Innsbruck im stationären Bereich nur zu 5% ausgelastet sind. Eine so geringe Auslastung führt zu extrem niedrigen Fallzahlen, was wiederum die Qualität der Behandlung massiv in Frage stellt. Die Anzahl der behandelten Fälle einer bestimmten Krankheit stellt eines der zentralen Qualitätskriterien von Krankenanstalten dar. Deshalb verweigern in anderen Ländern, etwa den USA, Versicherungen die Übernahme der Kosten bei Einrichtungen mit zu geringer klinischer Erfahrung.


Der Rechnungshof stellt auch fest, dass die Kosten pro Belegtag in den Heeresspitälern doppelt so hoch sind, wie in öffentlichen Krankenanstalten. Nicht zuletzt auf Grund der Situation im Verteidigungsbudget ist es überfällig, diese unwirtschaftlichen Einrichtungen zu schließen und stattdessen für die benötigten medizinischen Leistungen Verträge mit öffentlichen Krankenanstalten abzuschließen.

Die unterfertigenden Abgeordneten stellen daher folgenden

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Der Nationalrat wolle beschließen:

Der Bundesminister für Landesverteidigung und Sport wird aufgefordert, dem Nationalrat einen Gesetzesentwurf zuzuleiten, der die Auflfassung der Heeresspitäler und den Ersatz der medizinischen Leistungen der Heeresspitäler durch öffentliche Spitäler vorsieht.



Handwritten signatures of the proposing members of parliament, including Gabriela Moser and others.